

Kindergartenangelegenheiten

- **Erweiterung der Krippenplätze im Kindergarten „St. Michael“ um eine weitere Krippengruppe mit Neubau, Sachstandsbericht**
- **Vorstellung einer Machbarkeitsstudie**
- **Beauftragung von Planungsleistungen**
- **Antragstellung auf Änderung der Betriebserlaubnis beim KVJS und Antragstellung für das Investitionsprogramm des Bundes zur „Kinderbetreuungsfinanzierung“ beim Regierungspräsidium Tübingen**

Im Bereich der Kleinkindbetreuung ist seit einiger Zeit ein enormer Anstieg bei den Anmeldezahlen zu verzeichnen. Da die derzeit genehmigten und eingerichteten Krippenplätze auch trotz der Aufstockung von zwei zusätzlichen Krippen im Familienzentrum St. Martin in den verschiedenen Einrichtungen schon wieder nahezu vollbelegt sind werden derzeit vor allem im Einzugsbereich des Kindergarten St. Michael immer mehr altersgemischte Plätze von 2-3-jährigen Kindern belegt, was noch vor einiger Zeit nicht notwendig war.

Im viergruppigen Kindergarten St. Michael sind derzeit eine Krippengruppe, zwei altersgemischte Gruppen, sowie eine Ganztagesgruppe genehmigt. Anhand der Anmeldezahlen für die kommenden Monate muss das Krippenangebot zwingend erweitert werden, um dem Rechtsanspruch der Eltern auf einen Krippenplatz gerecht zu werden. Da weiterhin mit einem Anstieg der Nachfrage nach Krippenplätzen zu rechnen ist, schlägt die Verwaltung vor, zunächst eine neue Krippengruppe für 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren beim KVJS in Stuttgart zu beantragen. Dies ist aus Sicht der Verwaltung nötig, da zwischenzeitlich auch im Kindergarten St. Michael die Auslastung deutlich angestiegen ist und in Einrichtung in der nächsten Zeit voll belegt bzw. sogar überbelegt sein wird. Aus diesem Grund ist es auch nicht möglich, eine andere Betreuungsform in eine Krippe umzuwandeln, da alle Krippenkinder spätestens ab dem 3. Lebensjahr in die vorhandene Regelbetreuung wechseln werden.

Eine zusätzliche Krippengruppe kann im Bestandgebäude des Kindergartens St. Michael nicht zusätzlich untergebracht werden, da schon bisher alle vorhandenen Räume in der Einrichtung für die bestehenden Betreuungsformen verwendet werden und dem KVJS als notwendige Raumkapazitäten nachgewiesen werden mussten. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung zusammen mit dem Architekturbüro Supper-Heinemann einen Vorschlag skizziert, in dem der bisherige Gebäudebereich erweitert werden soll. Dort soll eine neue Krippengruppe mit den vorgeschriebenen Raumgrößen eingebaut werden. Pro Krippenkind sind 3 qm im Gruppenraum, sowie 1,5 qm im Schlafräum vorzuhalten. Darüber hinaus kommen noch zusätzliche Sanitärräume und Flurbereiche/Garderoben hinzu. Die bisherigen Planungsüberlegungen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie werden in der Sitzung durch das Architekturbüro Supper-Heinemann näher erläutert. Es wird vorgeschlagen den Planungsauftrag für diese Baumaßnahme an das Büro Supper-Heinemann zu vergeben.

Da die Erweiterung sicher wieder eine hohe Investitionssumme für den städtischen Haushalt bedeutet, wurde seitens der Verwaltung bereits intensiv geprüft, welche Fördermöglichkeiten es für dieses Projekt gibt. Leider ist das für solche Baumaßnahmen einschlägige Investitionsprogramm des Bundes zur „Kinderbetreuungsfinanzierung

2017-2020", mit dem auch die Aufstockung der beiden Krippen im Familienzentrum St. Martin (mit dem höchsten Förderbetrag von zweimal 120.000 €) gefördert wurde, überzeichnet. Dies bedeutet, dass derzeit nicht abgeschätzt werden kann, ob es ab dem Jahr 2021 eine Neuauflage des Förderprogramms gibt. Die Verwaltung hat trotzdem bereits bei der Förderstelle beim Regierungspräsidium Tübingen vorerst formlos einen Antrag gestellt, um bei der Neuauflage des Förderprogrammes bessere Chancen für eine Förderung zu haben. Bisher war es so, dass pro Krippenplatz, der neu geschaffen wird, bei einem Neubau pro Platz 12.000 € als Zuschuss generiert werden können. Das wären bei 10 geplanten neuen Krippenplätzen insgesamt 120.000 €.

Darüber hinaus wäre noch ein Zuschuss aus dem Ausgleichsstock möglich. Da jedoch für das Jahr 2020 die Baumaßnahme „Realschulgebäude 5" und im Jahr 2021 die Baumaßnahme „Stadt- und Kulturhalle" vorgesehen ist, wäre ein Zuschuss aus dem Ausgleichsstock theoretisch erst wieder 2022 möglich. Das ist jedoch aus Sicht der Verwaltung aufgrund der hohen Anmeldezahlen zeitlich zu spät.

Für das Jahr 2020 soll im kommunalen Haushalt eine Planungsrate eingestellt werden, so dass die Baumaßnahme im Haushaltsjahr 2021 finanziert werden soll.

Die Erweiterung um eine Krippengruppe bedeutet natürlich auch, dass im Kindergarten St. Michael mehr Personal eingestellt werden muss. In diesem Zusammenhang muss beim KVJS ein Antrag auf Änderung der Betriebserlaubnis gestellt werden.

Der Fachbereichsleiter des Fachbereiches Hauptamt wird in der Sitzung weitere Details zur Bedarfsplanung und den Kinderzahlen, sowie zu der konzeptionellen Umsetzung der Kindergartenerweiterung erläutern.

Beschlussvorschläge:

- 1. Die Verwaltung erhält die Freigabe, die Baumaßnahme der Erweiterung einer Krippengruppe im Kindergarten St. Michael auf Basis der vorgestellten Machbarkeitsstudie weiter zu planen.**
- 2. Das Architekturbüro Supper-Heinemann wird mit der weiteren Planung der Baumaßnahme beauftragt.**
- 3. Die Verwaltung wird ermächtigt, beim KVJS die Änderung der Betriebserlaubnis zu beantragen und das erforderliche Personal auf Basis der Mindestpersonalschlüssel einzustellen.**
- 4. Bei Neuauflage des Investitionsprogramms zur „Kinderbetreuungsfinanzierung" wird die Verwaltung beauftragt, einen Förderantrag für die Erweiterung des Kindergartens St. Michael beim Regierungspräsidium Tübingen zu stellen.**